

Wir HELFEN beim STIFTEN

Stiftung gründen · Stiftungswissen · Stiftung erleben



*„Durch die Stiftung habe ich die
Möglichkeit, Danke zu sagen.“*

Ralf Johannsen, CO1-Stiftung

1

Stiftung gründen

6 – 7

Hilfe aus Dankbarkeit

Im Herbst 2019 gegründet, dreht sich bei der „Co1-Stiftung“ alles um die seltene Krebsart Mundhöhlenkarzinom. Ralf Johannsen erkrankte daran und ist heute wieder gesund. Er sagt Danke – und hilft!



8 – 9

Jubiläum: 15 Jahre Haspa Hamburg Stiftung

Es ist Zeit, zurückzublicken auf die Anfänge und einen Ausblick zu wagen auf das, was noch kommen mag: Die Haspa Hamburg Stiftung feiert ihr 15-jähriges Bestehen.

2

Stiftungswissen



10 – 12

Erlebnisse ermöglichen

Ulrich Sommerfeld misst positiven Erfahrungen eine besondere Bedeutung zu. Gemeinsam mit seiner Frau Susanne unterstützt er im Rahmen ihrer Stiftung junge Menschen dabei, glückliche Momente zu erleben.

12 – 13

Homepage-Helfer

Eine Website für die eigene Stiftung zu erstellen ist dank einer neuen Service-Leistung der Haspa Hamburg Stiftung kein Hexenwerk mehr. Die Homepage der „Erlebnis-Abenteuer-Stiftung“ etwa entstand mithilfe des „Baukastensystems“. So funktioniert's!

3

Stiftung erleben

14 – 17

Unbändige Tierliebe

Stefanie Möhring engagiert sich mit ihrer noch jungen Stiftung „Pfoten & Meer“ für Tiere, ihre bedürftigen Halter – und sogar für den Schutz der Ozeane.

18 – 19

Für bessere Chancen

Ayse und Arndt Erwin Kezer setzen sich für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche ein, und Hedi und Ottfried Stoll fördern die musikalische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung.

20 – 21

Ein Ort zum Spielen

Das oberfränkische Lichtenberg liegt Ingrid Lenz sehr am Herzen. Dank ihrer Hilfe entstand dort ein neuer Spielplatz, der nun zentrale Begegnungsstätte ist.



Vorwort

Was alle Stifter und jene Menschen, die eine Stiftung unterstützen, eint, ist ihre Motivation: Sie möchten Menschen, Themen oder Projekte fördern – und das auf eine nachhaltige Art und Weise, sodass ihr Wirken unsere Gesellschaft positiv verändert. Der Weg dorthin ist jedoch so bunt wie die Stiftungen selbst: So kann die eigene Betroffenheit den entscheidenden Impuls geben, helfen zu wollen. Oder die Idee erwächst aus der bloßen Leidenschaft für ein Thema. Manches Mal möchte man der Gesellschaft auch einfach etwas zurückgeben, da man selbst das große Glück hatte, so viel von ihr bekommen zu haben.



Besuchen Sie uns gern auf: www.haspa-hamburg-stiftung.de

Genau diese Vielfalt stellen die Stiftungen dar, die wir im Jahresbericht 2019 porträtieren: Während Ralf Johannsen an einer seltenen Krebsart erkrankte und nun deren Erforschung fördert, haben Ulrich Sommerfeld in seiner Jugend besonders positive Erlebnisse geprägt, die er heute auch anderen Jugendlichen ermöglichen möchte. Und bei Stefanie Möhring war es ihre Tierliebe, die sie aktiv werden ließ.



Dr. Harald Vogelsang:
Vorstandsvorsitzender der
Haspa Hamburg Stiftung

Sie, liebe Stifter, sind Vorbilder für alle. Es ist Ihr persönliches Engagement, das unsere stetig wachsende Stiftergemeinschaft unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung erst ermöglicht. Sie gehört mit 297 Stiftungen, die ein Stiftungskapital in Höhe von mehr als 132 Millionen Euro aufweisen, mittlerweile zu den größten Stiftungen in Hamburg. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein.

Übrigens: Im Jahr 2020 feiern wir unser 15-jähriges Bestehen. Zu diesem schönen Anlass finden in Zusammenarbeit mit sieben Filialen der Zukunft der Haspa Veranstaltungen statt, die Stiften buchstäblich erlebbar machen. Und es ist mir eine große Freude, alle Stifter und Interessierten bei unserer Netzwerkveranstaltung am 3. November 2020 begrüßen zu dürfen. Die Details haben wir Ihnen im beiliegenden Programmheft zusammengestellt.

Viel Freude bei der Lektüre!
Herzlichst,

Kontakt:

Marcus Buschka
Tel. 040/35 79-3085
marcus.buschka@haspa.de

... außerdem

3 Vorwort

4 Meldungen

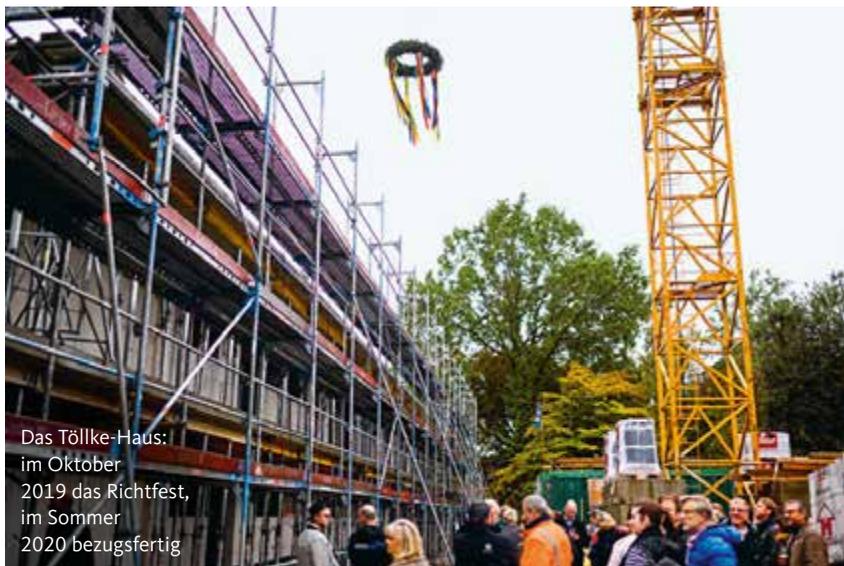
22 Stiftungen im Überblick,
Impressum

25 Stiftertreffen

Gute Neuigkeiten

Ausschnitt aus 2019

Grund zur Freude: Die Zahl der Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung wächst weiter. Und was gibt es noch **POSITIVES ZU VERMELDEN?** Ein kleiner Überblick über Ereignisse und Angebote, die das Jahr 2019 prägten.



Das Töllke-Haus:
im Oktober
2019 das Richtfest,
im Sommer
2020 bezugsfertig



Vom Schnelsen-Archiv:
Astrid und Wolfgang Burmester



Kreative Geste: ein Töllke-Kuchen

IN VOLLENDUNG

„Wir wissen, wo hier der Schuh drückt“, sagten einst Erika und Ilse Töllke. Wohnungsknappheit, Vereinsamung, fehlende Kitas – das alles gibt es eben auch in Hamburg-Schnelsen. Umso glücklicher hätte es die Geschwister gemacht, das Richtfest des Töllke-Hauses am 1. Oktober 2019 mitzuerleben. Am Schleswiger Damm, Ecke Burgwedelstieg, errichtet die Erika und Ilse Töllke Stiftung 17 altersgerechte Wohnungen samt dem Kindergarten „Käptn Kaninchen“ für etwa 50 Kinder.

Einer der Mieter ist die Arbeiterwohlfahrt, die sich im Rahmen des Projekts „Aktion Augen auf!“ um die Begleitung von Senioren in Schnelsen kümmert. „Ein Mitarbeiter der AWO wird also auch ein Ohr für die vielfältigsten Belange der Bewohner haben“, so Esther Hey von der Haspa Hamburg Stiftung. Begegnungen mit den Kindern sei Bestandteil des Konzepts. Einen festen Platz im Töllke-Haus wird auch das Stadtteil-Archiv Schnelsen bekommen. Damit die Geschichte des Stadtteils ganz im Sinne der Stifterinnen weitergetragen wird.

GELD FÜR GUTE TATEN

„Um Gut's zu tun braucht's keiner Überlegung“, sagte Johann Wolfgang von Goethe. Doch dann stellt sich die praktische Herausforderung, die Wohltaten zu finanzieren. Die Haspa Hamburg Stiftung hat hierfür im Jahr 2018 einen Spezialfonds auflegen lassen. In diesem wird derzeit ein Stiftungsvermögen von rund 65 Millionen Euro verwaltet.

Der Fonds erwirtschaftet trotz Niedrigzinsphase gute Erträge, mit denen die Projekte der Stiftungen finanziert werden. Die Vermögensbestandteile werden unter Einhaltung der eigenen Anlagerichtlinie der Haspa Hamburg Stiftung durch die Vermögensverwalter der Hamburger Sparkasse gemanagt. Zur Optimierung des Anlageerfolgs der anvertrauten Gelder der Stifter hat sich der Anlageausschuss der Haspa Hamburg Stiftung dazu entschlossen, einen weiteren Vermögensverwalter, die Bank für Kirche und Caritas, mit aufzunehmen.

„Sie hat ein maßgeschneidertes Konzept für Stiftungen und wird zunächst 15 Millionen Euro aus dem Spezialfonds managen“, so Anlageexperte Sven Simon. „So können wir unser Risiko noch besser streuen und wahren uns gute Chancen auf angemessene Erträge, die die Stiftungen ausschütten können.“



Kontakt:
Sven Simon
Tel. 040/35 79-4379
sven.simon@haspa.de



Ort des Gedenkens: Die Grabstätte der Haspa Hamburg Stiftung

FRIEDVOLLE ATMOSPHÄRE

„Hier ruhen unsere Stifterinnen und Stifter, die sich schon zu Lebzeiten für Hamburg und unsere Gesellschaft engagiert haben. Mit ihren Stiftungen leisten sie einen dauerhaften Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit“, ist auf der Infosteile vor dem frisch restaurierten Grabstein der Grabstätte der Haspa Hamburg Stiftung zu lesen. Der von Pflanzen umrahmte Weg führt direkt dorthin – eine Bank, schön gelegen in der wärmenden Nachmittagssonne, lädt zum Verweilen ein.

Dass es diese Grabstätte auf dem Ohlsdorfer Friedhof gibt, hat sich inzwischen in der Stifterfamilie herumgesprochen. Nun ist sie nach Fertigstellung aller gestalterischer Arbeiten einmal mehr einen Besuch wert.

Kontakt:
Martina Neumann
Tel. 040/35 79-3942
martina.neumann@haspa.de

297

STIFTUNGEN

(147 Treuhandstiftungen und 150 Stiftungsfonds) zählte die Haspa Hamburg Stiftung im Jahr 2019 unter ihrem Dach – 21 davon waren Neugründungen.

310

PERSONEN

engagieren sich in 140 Stiftungsvorständen.

18

MIO. EURO

zahlten unsere Stiftungen seit Gründung an mehr als 500 gemeinnützige Einrichtungen.



Stiftung gründen

Aus der NOT EINE TUGEND machen oder Mist in Dünger verwandeln: Viele Sprichwörter erzählen davon, dass auch aus Schicksalsschlägen Gutes entstehen kann: Ralf Johannsen war an Krebs erkrankt und gründete eine Stiftung, mit der er anderen hilft.



In Hamburg-Rotherbaum glücklich: Kerstin und Ralf Johannsen

Fokus auf die Stiftung

„Man muss kein Millionär sein, um eine Stiftung zu gründen“, sagt Ralf Johannsen. „Aber man braucht eine Vision von seinem Ziel und die Muße, sich in das rechtliche Gerüst einer Stiftung einzulesen und die sogenannte Stiftungssatzung zu entwerfen. Aber um alles Bürokratische kümmern sich glücklicherweise die Experten der Haspa Hamburg Stiftung.“

Am 13. September 2019 wartet Ralf Johannsen zusammen mit seiner Ehefrau Kerstin und der Direktorin der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Lübeck, Prof. Dr. Barbara Wollenberg, sowie einer kalt gestellten Flasche Champagner auf eine E-Mail. Sie wird ihnen bestätigen, dass sie nun offiziell eine Stiftung gegründet haben: die CO1-Stiftung. „CO1“ bezeichnet einen bösartigen Tumor am Zungengrund. „Dieser Tag ist in doppelter Hinsicht bedeutsam für mich“, sagt Ralf Johannsen. „Zum einen, weil ich als Stifter künftig die Erforschung einer eher seltenen Krebsart vorantreiben kann. Gleichzeitig habe ich an diesem Tag vor genau fünf Jahren selbst die Diagnose ‚CO1‘ erhalten. Ich freue mich, dass ich diesen Tag als gesunder Mensch erlebe.“

MANGEL IM GESUNDHEITSSYSTEM BEHEBEN

Ralf Johannsen ist ein optimistisch und gleichzeitig realistisch wirkender Mann Mitte 50. Beruflich arbeitete er zunächst als Physiotherapeut in seiner eigenen Praxis in Eutin. Dann bildete er sich zum Heilpraktiker fort, um Krankheiten selbst diagnostizieren und Menschen ganzheitlich behandeln zu können. Als er sich vor fünf Jahren als Patient in Praxen, Krankenhäuser und Labore begeben musste, war er froh über die Möglichkeiten der modernen Medizin und die Arbeit exzellenter Ärztinnen wie Barbara Wollenberg, die ihn in Eigeninitiative über die Leitlinien hinaus behandelten.

Zugleich erlebte er den allgegenwärtigen Mangel im Gesundheitssystem. „Es fehlt so einiges“, so Ralf Johannsen. „An speziell geschultem Personal, das den Krebspatienten psychisch zur Seite steht, aber auch an sach- und fachgerechter Versorgung. Das erhöht den Leidensdruck der Patienten.“ Seine Frau Kerstin Johannsen nickt und ergänzt: „CO1 ist eine Erkrankung, die eher unbekannt ist und bei der die Überlebenschance der Patienten unverändert limitiert ist. Es ist sehr kostspielig, zu erforschen, wie die verschiedenen CO1-Formen auf unterschiedliche Therapien ansprechen. Es wird also Geld benötigt für Studien oder medizinische Geräte.“

ALS STIFTER DANKBARKEIT AUSDRÜCKEN

Hier setzen die Stiftungsgründer an: Sie möchten CO1 bekannter machen und die Erforschung nebenwirkungsärmerer und effizienterer Therapien sowie die Entwicklung notwendiger Biomarker voranbringen. Auch über die bestehende Möglichkeit der Schutzimpfung gegen das Humane Papillomavirus, das für die CO1-Erkrankung verantwortlich sein soll, möchten sie aufklären. „Wir sind aber auch offen für die Förderung von Schulungsmaßnahmen des medizinischen Personals oder für die Errichtung von fachspezifischen Wissensdatenbanken.“

„Psychologen behaupten, sicher zu Recht, dass ich als Überlebender ein schlechtes Gewissen gegenüber denjenigen haben könnte, die weniger Glück hatten als ich – so wie meine Mutter, die vor 30 Jahren an Krebs starb. Richtig ist aber vor allem, dass ich durch die Stiftung die Möglichkeit habe, Danke zu sagen, und dass ich meine Erfahrungen dafür nutzen kann, dies auch anderen Menschen zu ermöglichen.“ ◀



Rückblick auf 15 Jahre

Der Idee treu bleiben

Die Geschichte der Haspa Hamburg Stiftung ist ein Erfolg für alle Beteiligten. 297 Stifter und ihre Unterstützer freuen sich auf das 15-JÄHRIGE JUBILÄUM im Jahr 2020.

Der Gemeinwohlgedanke ist in Hamburg stark verankert. Dies beweist auch die große Zahl von Stiftungen, die hier ihren Sitz haben. Doch nicht jeder Bürger verfügt über die finanziellen Mittel oder die zeitlichen Kapazitäten, eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen. Eine starke Gemeinschaft kann helfen, zu schaffen, was allein zu schwierig wäre. Daher hat die Haspa als weitere Facette des in ihren Statuten verankerten Gemeinwohlgedankens vor 15 Jahren die Haspa Hamburg Stiftung gegründet. Sie soll engagierten Menschen ermöglichen, auch mit kleineren Beträgen eine Stiftung oder einen Stiftungsfonds zu initiieren und so Gutes zu tun.

GROSSE BANDBREITE

Zahlen beweisen die Bandbreite der Möglichkeiten: So wurde die kleinste Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung mit einem Stock von 5.000 Euro gegründet, die größte verfügt über ein Vermögen von 25 Millionen Euro. „Wir tragen Verantwortung für dieses Stiftungskapital und dafür, dass die Stifter erfolgreich arbeiten können“, betont Stefanie Schuldt, Vorstandsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung.

Die Haspa Hamburg Stiftung ist seit ihrer Gründung 2005 stark gewachsen und mit ihr die Bandbreite der Förderzwecke der einzelnen Stiftungen. Manchmal führten tragische Ereignisse zur Gründung einer Stiftung. So etwa bei der

Anna Hellwege Stiftung, gegründet 2006. Die Namensgeberin wurde von ihrem Lebensgefährten getötet. Trotzdem haben ihre Eltern die Größe, sich für mehr Toleranz zu engagieren. Ein herzzerreißendes Schicksal erlitt auch die kleine Yağmur, die von der eigenen Mutter zu Tode gequält wurde. Im Jahr 2016 gründete Michael Lezius die Yagmur Gedächtnisstiftung. Der Stifter engagiert sich seit Langem für Zivilcourage im Kinderschutz.

Inzwischen haben sich 147 Treuhandstiftungen und 150 Stiftungsfonds mit einem Gesamtvermögen von mehr als 132 Millionen Euro unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung versammelt. Diese hat in den Anfangsjahren auch zahlreiche eigene Projekte finanziert, vor allem im Bereich Bildung und Leseförderung. Inzwischen konzentriert sie sich auf die Förderung und Unterstützung ihrer Stifter und weiterer Interessierter.



„Wir haben im Jahr 2015 unsere Marke überarbeitet und den Markenkern definiert mit ‚Wir helfen beim Stiften‘. Das bedeutet, dass wir Stifter bei der Gründung, dem Management, dem Aufbau von Wissen und beim Netzwerken begleiten“, erläutert Stefanie Schuldt. „Zudem schauen wir gemeinsam mit den Stiftern, wie sie ihre Ziele am besten erreichen können. Und wir sind für unsere Stifter immer erreichbar.“

MIT DEN STIFTERN MITWACHSEN

Schuldt, ihr Vorstandskollege Marcus Buschka sowie ihr fünfköpfiges Team erledigen sämtliche Aufgaben, die bei der Stiftungsarbeit anfallen. Sie werden unterstützt von einem hochkarätigen und beständigen Kuratorium, zu dem von Beginn an auch Fußball-Legende Uwe Seeler und Joachim Weinlig-Hagenbeck gehören. Das Aufgabenspektrum ist im Laufe der Jahre immer breiter geworden. „Wir haben heute vielfältigere Themen als zu Beginn, und die Stifter wollen inzwischen mehr eigene Projekte auf die Beine stellen. Es ist schön, zu erleben, wie wir mit unseren Stiftern mitwachsen“, freut sich die Stiftungsexpertin.

Ein Highlight für alle sei das Stiftertreffen, das seit 2010 alljährlich stattfindet. „Die Stifter und auch wir genießen dabei besonders den Erfahrungsaustausch“, so Schuldt und fügt hinzu: „Wir können stolz sein auf das, was wir gemeinsam mit unseren Stiftern in 15 Jahren erreicht haben.“ <

2005

Eine gute Idee ist geboren

Der Vorstand der Haspa beschließt die Gründung der Haspa Hamburg Stiftung, stattet sie mit 6 Millionen Euro Stiftungskapital aus und spendet weitere 500.000 Euro.

2008

Meilenstein

Mit der Lilo Menzer Stiftung sind 100 Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung versammelt.



2010

Familiäre Verbundenheit

Mehr als 100 Stifter trafen sich 2010 zum ersten Stiftertreffen. Es entwickelt sich im Laufe der Jahre zu einem alljährlichen Highlight.

2015

Jubiläum

Die Haspa Hamburg Stiftung feiert ihr zehnjähriges Jubiläum im Thalia Theater mit 500 Gästen. Auch zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nehmen an dem Event teil.



2016

Runde Sache

Beim Stiftertreffen 2016 wird zum ersten Mal der Karl-Joachim Dreyer-Preis für herausragendes gemeinnütziges Engagement verliehen.



2019

Erweitertes Management

Ein Vermögensverwalter wird gesucht, der einen Teil des Spezialfonds, der das stetig wachsende Stiftungsvermögen verwaltet, managen soll.



Stiftungswissen

Was haben Segelsport, Pfadfinder und ein Verein, der ZEIT UND BESONDERE ERLEBNISSE verschenkt, miteinander zu tun? Hinter allem steckt ein engagiertes Stifter-Ehepaar aus Hamburg.

Manche Abenteuer vergisst man nie: „Mir ist besonders ein Hamburger Sommer Mitte der 70er-Jahre in Erinnerung geblieben“, sagt Ulrich Sommerfeld. Der ehemalige Pressesprecher der Hamburger Sparkasse denkt an eine Zeit, in der Männer Schlaghosen, Frauen Bienenkorbfrisuren trugen und der neue Elbtunnel gerade frisch eröffnet war. „Ich war zum ersten Mal mit einem Freund segeln – auf einer 420er Jolle auf der Alster. Der Wind piffte uns um die Nase, über uns kreischten Möwen, und obwohl es mehr als 40 Jahre her ist, sind die Erinnerungen immer noch lebendig.“

Gemeinsame Erlebnisse schaffen Erinnerungen: „Wenn man sich zurückbesinnt, wie schön es war, fühlt man sich in der Gegenwart direkt besser“, sagt Ulrich Sommerfeld



Erlebnis- Abenteuer- Stiftung

Die Sommerfelds gründeten ihre Stiftung im Jahr 2019 und unterstützen mit ihr Kinder und Jugendliche durch Mentorenprogramme oder Sportprojekte, zum Beispiel die Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne. Dadurch erfahren die jungen Erwachsenen, wie positiv gemeinsame Erlebnisse sein können.

Die Highlights der eigenen Jugend: Wer erinnert sich als erwachsener Mensch nicht gerne daran? An den ersten Kuss, das erste Fußballtor, das erste Zeltlager. Spätestens seit seinem Segeltörn auf der Alster glaubt Ulrich Sommerfeld fest an die verbindende Kraft von Erlebnissen in Gemeinschaft. Genauso wie seine Frau Susanne, die sich als Jugendliche in einer Kirchengemeinde in Langenhorn engagierte und außerdem beim Volleyball im SC Langenhorn im Team viele tolle sportliche Momente erlebte. Heutzutage radelt sie an Wochenenden mit Freunden und segelt genauso gern wie ihr Mann. Deshalb haben die Eheleute 2019 die

„Erlebnis-Abenteuer-Stiftung“ ins Leben gerufen. „Mit ihr unterstützen wir Vereine, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Menschen den Zugang zu neuen Welten durch Abenteuer und Erlebnisse zu ermöglichen. Und die sich vor allem um Kinder und Jugendliche kümmern, die es nicht so leicht im Leben haben.“

GEMEINSAME ZEIT VERSCHENKEN
So wie der elfjährige Reza aus Afghanistan. Ulrich Sommerfeld lernte den Jungen bei dem gemeinnützigen Verein „Zeit für Zukunft“ kennen, bei dem er sich zunächst als ehrenamtlicher Mentor und inzwischen als Stifter engagiert. „Reza >

musste aus seiner Heimat fliehen, und ‚Zeit für Zukunft‘ hat ihm deshalb einen Paten in Hamburg vermittelt. Ich hole ihn regelmäßig von der Schule in St. Georg ab, manchmal ist auch meine Frau dabei. Wir gehen bowlen, ins Kino oder schwimmen. Gerade macht Reza sein Bronze-Abzeichen. Und schon jetzt freue ich mich darauf, mit ihm zu segeln und ihm davon zu erzählen, wie ich selbst das erste Mal auf der Alster herumgejuckelt bin“, sagt Ulrich Sommerfeld, der selbst so viel Zeit am und auf dem Wasser verbringt wie möglich. Entweder in Hamburg oder in seinem Häuschen an der Ostsee zwischen Neustadt und Grömitz.

Er ist dem Jungen ein erwachsener Freund, ein väterlicher Kumpel, der ihm seine Welt zeigt und offen für Diskussionen ist. Inzwischen unterhalten die beiden sich sogar über Politik. Damit holt Ulrich Sommerfeld ein Stück weit nach, was ihm selbst ein wenig fehlte. „Ich wuchs zwar wohlbehütet und sorgenfrei in Hamburg auf, aber mein Vater war relativ streng“, erzählt er. „1957 geboren, habe ich dann in der Hippiezeit mit langen Haaren und lauter Musik schon ein wenig rebelliert.“

OFFEN FÜR INSPIRATIONEN

Seit Neuestem unterstützt die Erlebnis-Abenteuer-Stiftung die Pfadfinder. Der Kontakt kam über das Internet zustande. „Der Pfadfinderstamm ‚Große Freiheit Altona‘ war auf unsere Seite gestoßen und hatte uns per Mail nach Ottensen eingeladen“, erzählt Ulrich Sommerfeld. „Es war sehr interessant zu sehen, wie sich die jungen Leuten für ihre Sache engagieren, und wir finanzierten deshalb einem von ihnen die Anreise zu dem großen Pfadfindertreffen ‚European Jamboree 2020‘ im polnischen Danzig.“ Dort wird es um ein friedvolles Zusammenleben und Verantwortung gegenüber dem Planeten Erde gehen. „Und das ist natürlich eines der wichtigsten Abenteuer überhaupt! Da sind wir gerne dabei!“ <



Gutes Beispiel

Die Homepage der Erlebnis-Abenteuer-Stiftung (erlebnis-abenteuer-stiftung.de): klar strukturiert und doch mit individueller Note.



Einfach und unkompliziert

Für ihre Internetseite nutzten die Sommerfelds das Baukastensystem der Haspa Hamburg Stiftung. „Fotos und Texte stammen von mir, aber technisch musste ich mich um nichts kümmern“, freut sich Ulrich Sommerfeld.

Homepage im Handumdrehen

Die Haspa Hamburg Stiftung bietet ihren Stiftern die Gestaltung einer eigenen Internetseite durch ein sogenanntes **BAUKASTENSYSTEM** an. Im Paket: *Domain, Layout und, bei Bedarf, Inhalt.* Die Homepage der Erlebnis-Abenteuer-Stiftung ist auf diese Weise entstanden.

IN VIER SCHRITTEN ZUM ZIEL

FRAU SCHULDT, DIE HASPA HAMBURG STIFTUNG STELLT IHREN STIFTERN EIN BAUKASTENSYSTEM ZUR VERFÜGUNG, MIT DEM SIE EINE EIGENE INTERNETSEITE ERSTELLEN KÖNNEN. WIE FUNKTIONIERT DAS GENAU?

Der Stifter wendet sich an uns, und wir vermitteln den Kontakt zu unserem Baukasten-Experten. Dieser stellt dem Stifter unser System vor und erkundigt sich nach den Wünschen des Stifters: Was alles gehört auf die Seite? Gibt es eigene Fotos und Texte? Welche Farben werden bevorzugt? Nachdem solche Fragen geklärt sind, erstellt unser Experte einen Vorschlag. Sofern er dem Stifter gefällt, nehmen wir von der Haspa Hamburg Stiftung die Seite ab, und sie kann online gehen.

INWIEFERN LÄSST DAS BAUKASTENSYSTEM RAUM FÜR INDIVIDUELLE WÜNSCHE?

Es gibt zwar einen festgelegten Rahmen, aber innerhalb dessen können sich die Stifter „austoben“. Vor der Veröffentlichung müssen wir aber noch einmal drauf schauen, denn als Treuhänder sind wir für das Tun beziehungsweise die Inhalte der Stiftungen verantwortlich. Hier geht es um wichtige Themen wie Datenschutz, Fotorechte und Gemeinnützigkeitsaspekte.

BIETEN SIE AUCH HILFE BEIM VERFASSEN DER TEXTE ODER BEI DEN FOTOS AN?

Ja. Sowohl bei der Erstellung von Fotos als auch von Texten können unsere Stifter auf unsere Expertise bzw. Kontakte zurückgreifen. Hier sind wir gern unterstützend tätig. Die Stifter können ihre Internetseite zwar selbst pflegen und auch neue Fotos sowie aktuelle Informationen einfügen, bisher überlassen sie diese Aufgaben aber lieber unseren Experten.

Kontakt:
Stefanie Schuldt
Tel. 040/35 79-3980
stefanie.schuldt@haspa.de



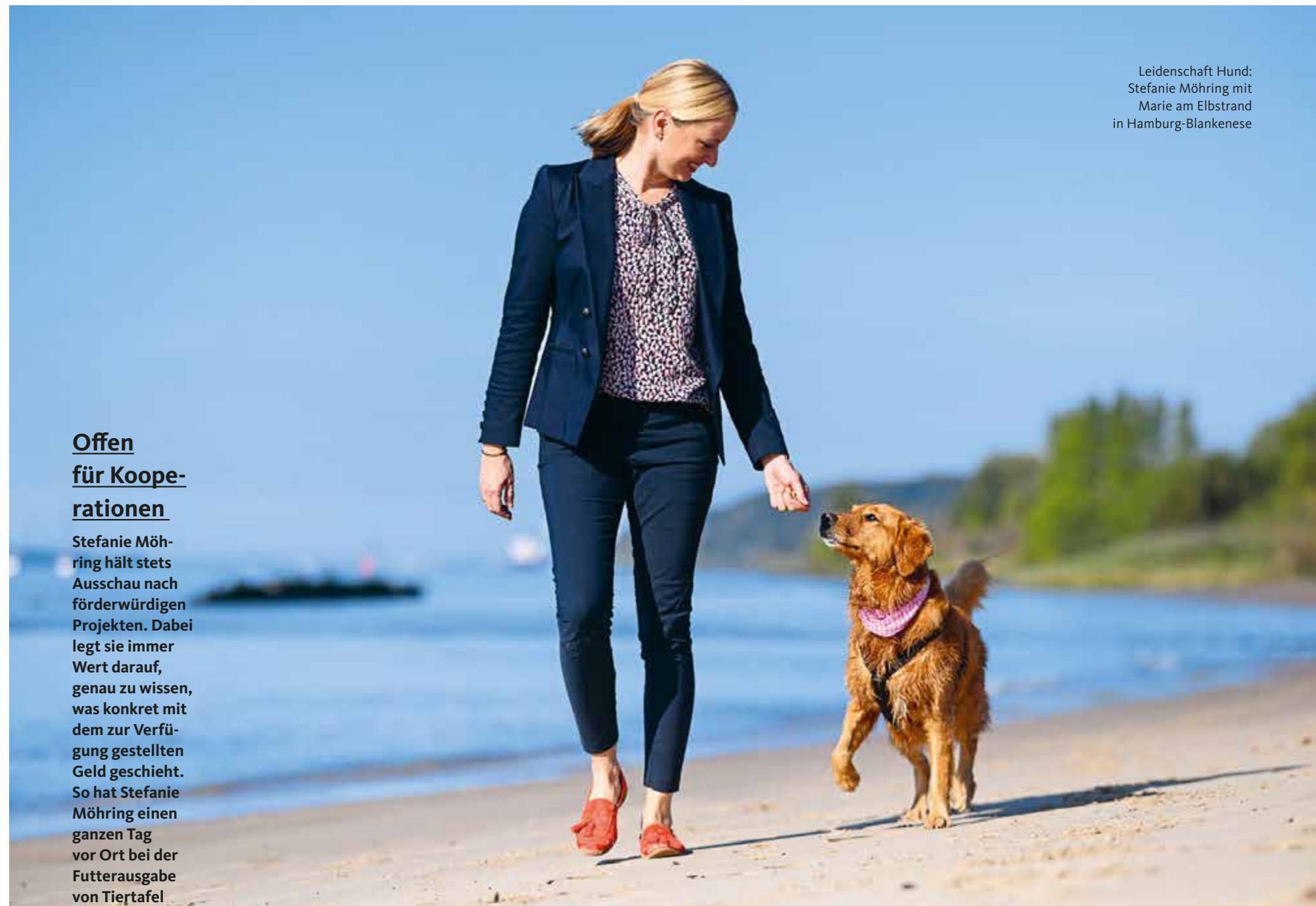


Stiftung erleben

Stefanie Möhring und ihre Hündin Marie sind gerne am Wasser. Dort hatte sie auch die Idee, eine Stiftung zu gründen. Die PFOTEN & MEER STIFTUNG engagiert sich für Tier-, Natur- und Umweltschutz.

Offen für Kooperationen

Stefanie Möhring hält stets Ausschau nach förderwürdigen Projekten. Dabei legt sie immer Wert darauf, genau zu wissen, was konkret mit dem zur Verfügung gestellten Geld geschieht. So hat Stefanie Möhring einen ganzen Tag vor Ort bei der Futterausgabe von Tier Tafel Hamburg e. V. geholfen und konnte persönlich feststellen, wie groß der Bedarf an Unterstützung für bedürftige Tierhalter ist.



Leidenschaft Hund: Stefanie Möhring mit Marie am Elbstrand in Hamburg-Blankenese

Leider geht es vielen Tieren längst nicht so gut wie Marie, etwa wenn sie alt und krank sind oder ihre Halter sich nicht mehr um sie kümmern können. Glück im Unglück haben sie, wenn sich Einrichtungen finden, die in Notfällen einspringen. Doch das kostet Geld und erfordert viel Engagement. Bei einem Strandspaziergang mit Marie auf Sylt kam Stefanie Möhring auf die Idee, eine eigene Stiftung zu gründen, die genau dieses Engagement unterstützt. „Ich stamme aus einer sozial engagierten Familie, das hat mich geprägt“, erläutert die 37-jährige Architektin, die mit ihrem Mann in Hamburg-Blankenese lebt. „Ich hatte viel Glück im Leben – da

möchte ich etwas zurückgeben und mich für einen sinnvollen Zweck engagieren.“

ETWAS SCHAFFEN, DAS BLEIBT

Sie wirft ein Stückchen für Marie, die begeistert lossprintet. Das Wasser der Elbe glitzert in der Sonne, Spaziergänger genießen die laue Luft, Marie tollt mit anderen Hunden umher. Bei einem Cappuccino an einem der Strandkioske erzählt Stefanie Möhring von den ersten Monaten ihrer Stiftungsarbeit. „Mein Vater war ein sehr hilfsbereiter Mensch. Leider ist er im Frühjahr völlig unerwartet verstorben. Die Stiftung habe ich auch ihm >

gewidmet.“ Sie arbeite viel, und der Beruf mache ihr große Freude. „Doch ich möchte etwas schaffen, das bleibt. Und wenn ich anderen Menschen und ihren Tieren helfe, kommt sehr viel Positives zurück.“

Eine der Einrichtungen, die sie mit der „Pfoten & Meer Stiftung“ unterstützt, ist die Stiftung „De Hun’nenhoff“ bei Schneverdingen. Diese betreibt einen Gnadenhof für alte und kranke Tiere, die ansonsten keine Chance hätten, zu überleben. Auf dem weitläufigen Gelände dort leben Pferde und Schafe, Katzen und Hunde, darunter zum Beispiel elf querschnittgelähmte Hunde. „Wir haben für diese Hunde zwei Rollis gestiftet, die ein Orthopäde individuell für sie angefertigt hat“, berichtet Stefanie Möhring. „Es hat nur etwa zwei Wochen gedauert, bis sich die Rolli-Hunde an ihr Gefährt gewöhnt hatten. Jetzt sind sie wieder mobil und flitzen über den Hof.“

MENSCHEN UND TIERE IN NOT

Auf dem Hun’nenhoff und in anderen Einrichtungen für ausgesetzte, alte oder kranke Tiere geht es diesen vergleichsweise gut. Doch Haustiere sind soziale Wesen, lieben ihre Herrchen und Frauchen, die sich jahrelang um sie gesorgt haben. Und für viele Menschen ist ihr Tier wiederum eine wichtige emotionale Stütze, oft sogar das einzige Familienmitglied. „Es ist besonders traurig, wenn Menschen ihr Tier nur aus finanziellen Gründen abgeben müssen, weil sie sich einfach das Futter und den Tierarzt nicht mehr leisten können“, sagt Stefanie Möhring. In diesen Fällen springt der Verein Tiertafel Hamburg e. V. ein, eine der Organisationen,

Offen für Neues: Die Strandspaziergänge sind es, die Stefanie Möhring inspirieren – so kam sie auf die Idee, eine Stiftung zu gründen



die Stefanie Möhring mit ihrer Stiftung unterstützt. „Wir möchten vor allem kleinen lokalen Organisationen helfen“, sagt Stefanie Möhring. „Es ist wichtig, sich von allen Projekten selbst ein Bild zu machen. Ich schaue mir immer alle Einrichtungen genau an, die für uns in Betracht kommen. So kann ich mich von der Qualität ihrer Arbeit persönlich überzeugen und sehe, wo Hilfe besonders dringend ist.“

SCHUTZ DER MEERE

Hilfe benötigen nicht nur Projekte im heimatlichen Norddeutschland. Schon beim Strandspaziergang mit Marie auf Sylt hatte sich die passionierte Taucherin daher entschlossen, mit ihrer Stiftung neben dem Tierschutz auch den Naturschutz, insbesondere der Weltmeere und derer Bewohner, zu fördern. „Wir sind gerne am Sylter Ellenbogen – dort ist es so einsam und friedlich, vor allem im Winter“, schwärmt Stefanie Möhring.

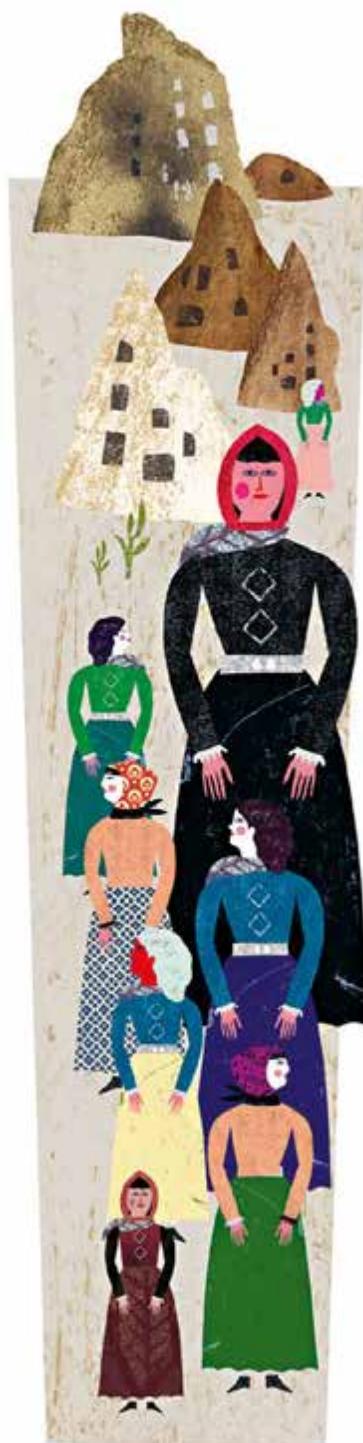
Doch während einer Weltreise war sie oft mit dramatischen Entwicklungen in vielen anderen Meeresregionen – insbesondere der horrenden Verschmutzung mit Plastikmüll – konfrontiert. „Das Problem mit dem Plastikmüll beschäftigt mich sehr, und der rücksichtslose Umgang mit der Natur erschüttert mich“, sagt Stefanie Möhring. Die Bildung zum Schutz der Natur und zum Arterhalt sei einfach viel zu mangelhaft. „Wir müssen dieses wunderbare, einzigartige Ökosystem der Weltmeere erhalten. Letztendlich hängt doch alles mit allem zusammen“, ist die Stifterin überzeugt. Daher sucht sie weiter nach Organisationen, die sich für den Schutz der Meere und ihrer

Bewohner sowie für den Umweltschutz insgesamt engagieren. „Wichtig ist uns bei der Auswahl von Organisationen und Projekten, dass sie sich mit den Ursachen der Umweltverschmutzung beschäftigen, anstatt nur deren Auswirkungen zu beheben“, betont die Stifterin. So hat sie zum Beispiel die gemeinnützige Einrichtung „OceanCare“ im schweizerischen Wädenswil besucht, um sich über deren Projekte zu informieren.

Die Tier- und Naturschützerin investiert gern große Teile ihrer Freizeit abends und am Wochenende in diese gemeinnützige Arbeit. „Mein Engagement ist eine Herzensangelegenheit für mich und gibt mir auch viel Energie. Und wir Stifter werden von der Haspa Hamburg Stiftung prima unterstützt. Sie nimmt uns viel organisatorische Arbeit ab, so bleibt Zeit für die eigentliche Sache.“ Die Haspa Hamburg Stiftung sei jung und modern, und bei den jährlichen Treffen könne man sich prima untereinander austauschen, vernetzen und neue Kontakte knüpfen.

Stefanie Möhring hat noch viel vor. „Wir haben ganz klein angefangen, doch ich bin sicher, wir werden zügig wachsen.“ Langfristig wolle sie ein Netzwerk von verschiedenen Einrichtungen aufbauen, „denn gemeinsam ist man viel stärker und kann mehr bewegen“. Daneben möchte sie eigene Projekte initiieren. „Ich plane eine Einrichtung, die ältere Tiere und vereinsamte Senioren zusammenbringt, damit sie gemeinsam einen glücklichen Lebensabend verbringen können.“ <





Engagiert: Ayse Kezer (m.) mit den Stiftungs-Ehrenmitgliedern Dominik Leutz (l.) und Marcel Zechner (r.)

Im Einsatz für Mädchen

Halt geben

Ayse und Arndt Erwin Kezer unterstützen benachteiligte junge Frauen. Bald wird ihr MÄDCHEN-MOBIL durch Hamburg fahren und obdachlose Jugendliche betreuen.

Kappadokien mutet mit seinen kegelförmigen Gesteinsformationen und Wohnhöhlen an wie die Kulisse eines Fantasy-Hollywoodfilms. In dieser rauen anatolischen Landschaft lebte vor rund 100 Jahren eine Witwe, genannt „Tante Elif“. Sie betrieb eine Landwirtschaft und zog sieben eigene und fünf Pflegekinder groß – allesamt Mädchen, drei von ihnen schwer krank. „Tante Elif war schon damals eine großartige Kämpferin für die Rechte von Mädchen“, sagt Ayse Kezer, die gemeinsam mit ihrem Mann Arndt Erwin im Herbst 2019 die „Basma Stiftung Deutsche Kindeswohl gemeinnützige GmbH“ und zur Finanzierung von deren Projekten den „Für mein Leben mit Tante Elif Stiftungsfonds“ gegründet hat.

Auch wenn kein Verwandtschaftsverhältnis besteht: „Tante Elif ist unser Vorbild“, sagt Arndt Erwin Kezer. „Wir wollen Mädchen helfen, die behindert oder schwer krank sind oder in sozial schwierigen Verhältnissen leben. Und wir wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben, denn nur das macht wirklich glücklich!“ Erste Projekte sind die Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum des UKE und mit der „Hamburger Bücherkiste“. „Außerdem planen wir ein Mädchen-Mobil, um den vielen obdachlosen Mädchen in Hamburg beizustehen“, so Arndt Erwin Kezer. <

Teilhabe mit Behinderung

Tonkünste

Berufs- und Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind rar. Die Barbara und Hans Langenberg Stiftung fördert deren musikalische Ausbildung auf HOHEM NIVEAU.

Parija Masoumi spielt begeistert Klavier und Gitarre. Fröhlich gibt sie auch ihre Gesangskünste zum Besten – doch am liebsten musiziert sie in Konzerten der Band „The Living Music Box“. Die Band ist Teil des inklusiven Netzwerks „barner16“ in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg. Seit September 2017 bietet das Hamburger Konservatorium in Kooperation mit „barner16“ Parija und anderen behinderten Nachwuchsmusikern eine Musikausbildung an. Themen wie Rhythmik, Gesang und Songwriting werden Seite an Seite mit anderen Studierenden der Musikausbildungsstätte erlernt.

Ermöglicht wird die dreijährige Ausbildung durch die Barbara und Hans Langenberg Stiftung. Seit dem Tod der Gründerin Barbara Langenberg sind Hedi und Ottfried Stoll für die Stiftung verantwortlich. „Ich habe gemeinsam mit Barbara Langenberg in einem sehr engagierten Kollegium aus Lehrern und Therapeuten mit behinderten Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Diese Arbeit soll unsere Stiftung weiter unterstützen“, sagt Hedi Stoll und erzählt, dass die Stiftung auch weitere Projekte fördert – so etwa das Haus Erlenbusch, eine Einrichtung für behinderte Menschen in Hamburg-Volksdorf, und den Neuen Kupferhof, eine Erholungsstätte für Familien mit behinderten Kindern. Musikstudentin Parija freut sich, „dass es nun endlich mit dem Konservatorium geklappt hat. Ich bin froh, dass es diese tolle Unterstützung gibt“. <



Mit Leidenschaft für Menschen und Musik: Hedi und Ottfried Stoll (2. und 3. v.l.) engagieren sich für die musikalische Ausbildung junger Menschen mit Behinderung – hier mit der Teamleiterin von „barner16“, Stella Edler (links), und den Studierenden

Ein Herz für junge Familien mit Kindern: Ingrid Lenz (m.) mit den Vorsitzenden der Jo. und I. Lenz-Stiftung, Janneke Klasen (l.) und Christoph Klasen (r.)



Lokales Engagement

Leben in Lichtenberg

Können gemeinnützige Stiftungen auch den Stiftern selbst NEUEN LEBENSINN SCHENKEN? Ja! Ingrid Lenz verband sich durch ihre Stiftung mit ihren Verwandten und einem ganzen Ort. Dadurch ist sie wieder glücklich.



Ob bei Geburtstagen oder früher im Job als Betriebsprüferin beim Finanzamt: Ingrid Lenz steht nicht gern im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Lieber genießt sie, wie viele andere introvertierte Menschen, das Leben in der zweiten Reihe. Doch nun ist ihr Name regelmäßig in der „Frankenpost“ zu lesen, einer Tageszeitung, die im bayerischen Städtchen Lichtenberg erscheint – und

das stört die Mitte 60-Jährige überhaupt nicht. „Im Gegenteil“, lacht sie. „Schließlich geht’s in den Artikeln um meine Stiftung, mit der ich mich in Lichtenberg für Kinder und Jugendliche einsetze, und damit um eine wirklich gute Sache. Da nehme ich das Interesse an meiner Person gern in Kauf.“

Ingrid Lenz gründet die Jo. und I. Lenz-Stiftung 2016. Damals musste sie einen schweren Schicksalsschlag

verkräften, denn ihr Mann war kurz zuvor ganz unerwartet verstorben. Mit dem Tod zerplatzte der Traum von einem gemeinsamen Ruhestand in Lichtenberg inmitten des wildromantischen Frankenwalds. Hans-Joachim Lenz hatte dort seine Kindheit verbracht und betrieb in dem 1.000-Einwohner-Ort zusammen mit seinen Schwestern eine Fabrik für Verpackungskartonagen. „Wir lebten in Jesteburg, aber die Firma war unser Baby. Dadurch verbrachten wir die Wochenenden oft in Oberfranken. Wir hatten sogar eine Ferienwohnung, in die wir komplett einziehen wollten.“

IM SINNE IHRES MANNES

Nach seinem Tod erschien Ingrid Lenz alles unendlich sinnlos. Trotzdem hielt sie an den Plänen fest. Denn dadurch fühlt sie sich ihrem Mann näher. „Ich bin zwar noch nicht nach Lichtenberg gezogen, aber ich habe überlegt, was ich mit seinem Erbanteil machen kann. Irgendwann saß ich bei Herrn Buschka im Büro und ließ mich beraten.“

Ein Zweck für die Stiftung war schnell gefunden. Denn durch ihre Nichte Janneke Klasen und deren zwei kleine Kinder wusste Ingrid Lenz, dass es in Lichtenberg kaum Freizeitangebote für jüngere Menschen gibt. „Und es sollen sich ja nicht nur Rentner wie ich in Lichtenberg wohlfühlen.“ Janneke Klasen war begeistert und begann, mit befreundeten Müttern einen Spielplatz zu planen. „Natürlich mit dem Einverständnis meiner Tante. Deren einzige Bedingung war eine große Korbschaukel – die findet sie so hübsch“, so Janneke Klasen.

Diese Korbschaukel hängt auf dem Spielplatz nun in der Nähe einer Rutsche und eines riesengroßen Stangen-Mikados zum Klettern, das nach Entwürfen eines Dresdner Holzbildhauers gefertigt wurde. Bei der Einweihung im Mai schnitt Ingrid Lenz das rote Band durch – inmitten des Blitzlichtgewitters der Lokalreporter und unter dem Applaus glücklicher Eltern und der Familie ihres Mannes. Mit ihr wuchs sie durch die Stiftung noch enger zusammen. Luftballons schwebten anschließend in den Himmel. Ingrid Lenz sah ihnen lange nach. <



VERBRAUCHS-STIFTUNG

Ingrid Lenz gründete 2016 eine sogenannte Verbrauchsstiftung. Diese besteht, im Gegensatz zur Ewigkeitsstiftung, von Anfang an nur für eine bestimmte Zeit und soll währenddessen das gesamte Kapital für den Stiftungszweck ausschütten.

10.000

EURO

pro Jahr möchte die Jo. und I. Lenz-Stiftung in soziale Projekte investieren. Dieses Budget steht über einen Zeitraum von mehreren Jahren zur Verfügung.



Stiftungsverzeichnis

Eine Familie

Die Stiftungen der Haspa Hamburg Stiftung tun auf unterschiedliche Weise Gutes für die Gesellschaft. Auf diesen Seiten finden Sie alle Engagierten, die namentlich genannt werden möchten.

Forschung

C01-Stiftung

Dr. Günter und Ingrid Lensch
Stiftungsfonds

Familie Tegler Stiftungsfonds

Felix Wendland Stiftung

Friedrich Farin Stiftungsfonds

Gudrun Fahrige Stiftungsfonds

Harald Rose Stiftungsfonds

Helmut Ahrens Stiftungsfonds

Hermann Schürmann Stiftung

Karin Anke Ristau Stiftungsfonds

Karla Zerlin Stiftungsfonds

Kristel und Henry Otto Lehmann
Stiftungsfonds

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Lucy Schäfer Stiftungsfonds

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds

Maria und Hildegard Müller Stiftungs-
fonds zugunsten Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V.

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

MESACORSA – Stiftung

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Roswitha Fricke Stiftungsfonds

Siegfried Mundt Verbrauchsstiftung
Stiftungsfonds zur Erforschung
von Diabetes

Ursula Harm & Armando Munoz
Stiftungsfonds zugunsten Dt. José
Carreras Leukämie-Stiftung e. V.

Uschi und Hartmut Wimmer
Stiftungsfonds

Werner und Annemarie Becker
Stiftungsfonds zur Förderung von
kreberkrankten Kindern

Humanitär / Sozial

Achim Kilian Stiftungsfonds für
das Rauhe Haus

Anker Hamburg – Stiftung zur Unter-
stützung hilfsbedürftiger Menschen

Anna Hellwege Stiftung

Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Barbara Popov Stiftungsfonds

Bernt Diedrichsen Stiftung

Brigitte Spieler Stiftung

Carola von Manteuffel
Stiftungsfonds zugunsten
Hamburger Fürsorgeverein

Christel und Armin Wizemann Stiftung

Crossroads Foundation

Dieckmann und Rick Stiftungsfonds

Don Ernesto Stiftung

Doris Regenhardt Stiftung

Dr. Kurt und Marion Kruse Stiftung
„Ein Steinchen kommt ins Rollen“ –
Stiftung

Elfriede Schneider Stiftung

Elke und Henning Löher Stiftung

Emilie Köpcke Stiftungsfonds

Erna Tilsner Stiftungsfonds

Eva und Helmer-Christoph
Lehmann Stiftung

Familie von Pein Stiftungsfonds

Fischer-Adams Stiftung

Flaschka Stiftung

Friedrich-Karl und Elvira Tschampel
Stiftungsfonds

Gisela Annemarie, geb. Klein, und
Hans-Joachim Oehlke Stiftung

Gisela Kossack Stiftungsfonds

Gottfried Lehmann Stiftung

Hans-Georg Schrader Stiftungsfonds

Hans und Elisabeth Böge Stiftung

Harders Familien Stiftung

Heide und Klaus-Peter Müller Stiftung

Heinrich Hartmann Stiftung

Helga I. Grotefend Stiftungsfonds

Hella-Janson-Stiftung

Hermann Hell Stiftung

HMM Glaser-Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
alsterdorf assistenz west gGmbH

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Inge Raabe Stiftung

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten
der Hamburger Tafel e. V.

Karin und Georg Preppner
Stiftungsfonds

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds
zugunsten Hamburger Tafel e. V.

Kurt Bauer Stiftungsfonds
zugunsten Deutsche Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger

Lieselotte Koch Stiftungsfonds
für Hinz & Kunzt

Lilo Menzer Stiftung





Paula-Stiftung
 Renate und Heinz Horstkemper Stiftung
 Rita Hess Stiftungsfonds
 Stiftung Bürger-Engagement in Hamburgs Quartieren – Sigrid und Klaus-D. Curth
 Stiftung Farideh + Dieter Benecke
 Stiftung Fördern und Helfen mit Herz stiftung hoffnungsorte hamburg
 Stiftung Wohnbrücke Hamburg
 Stiftungsfonds Eschenburg
 Stiftungsfonds Hilda Haase
 Stiftungsfonds zugunsten der Centralbibliothek für Blinde
 „Strahlende Kinderaugen“
 Angelika und Klaus Pannecke Stiftung
 Theodor Spitz Stiftungsfonds
 Viktor und Martin Heller Stiftung
 Walter und Regina Ließke Stiftungsfonds
 Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
 Witt Stiftung



Kinder & junge Menschen

Achim und Bernd Hütter Stiftung
 Adolf Nowak Stiftungsfonds
 Alfried Göhrich Stiftungsfonds
 Angela Kleimenhagen Stiftung
 Annette Berwald Stiftungsfonds
 Barbara und Hans Langenberg Stiftung
 Becker-Kerner-Stiftung
 Bijou Brigitte Stiftung
 Budnianer Stiftung
 Cornelia-Sabine Pomme Stiftungsfonds

Däke-Stiftung
 Damkowski Stiftung
 Deutsche YFU Stiftung
 Dietrich Fenske Stiftung
 Dr. Liselotte und Margrit Petersen Stiftung
 Dr. Werner und Hilke Appel Stiftung
 Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung
 „Eine Chance für jedes Kind“
 Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung
 Ellen Treu Stiftungsfonds
 Erlebnis-Abenteuer-Stiftung
 Eva-Maria-Röhr Stiftungsfonds
 Eva und Waldemar Pfeiffer Stiftung
 Familie Nolze Stiftung
 Familienhafen Stiftungsfonds
 Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung
 „Für mein Leben mit Tante Elif“
 Stiftungsfonds
 Hamburger Stiftung für Leseförderung
 Hamburger Technologie-Stiftung
 Hans Dieter Schröder Stiftung
 Heike und Michael Maurmann Stiftung
 Hildegard und Otto Blaesing Stiftungsfonds Leseförderung
 hkc-Stiftung
 Horst und Irmgard Bialeck Stiftung
 Inge Raabe Stiftungsfonds für das SOS-Kinderdorf Harksheide
 Julia Böttcher Stiftungsfonds

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten Mentor – die Leselernhelfer Hamburg e. V.
 Kerstin Vahlpahl Stiftungsfonds
 Klaus und Barbara Funccius Stiftung
 Körner-Mielke-Stiftung
 Kristin Pahlow und Horst Schättiger-Stiftung
 Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Kinderhaus SterniPark e. V.
 Manni-die-Maus-Stiftung – Gut für Kinder
 Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten SOS-Kinderdorf Harksheide
 Marlies Heyne-Reimer und Thomas Reimer Stiftung
 Marlies-Ina und Uwe Schnalke Studienstiftung
 Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds
 Michael und Ursula Kregel Stiftung
 MINT Stiftung Lübeck
 Jutta und Frank Rochlitzer
 Otto Behr Stiftungsfonds
 Rolf Hilger Stiftungsfonds
 Rosi & Karli 4 Kids Stiftung
 Stiftung Gymnasium Allee
 Stiftung Hamburger Ausbildungs Netzwerk (HANz)
 Stiftung Kupferhof
 Stiftung ZukunftsBauer
 Stiftung zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts
 Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies
 Stiftungsfonds Bildung für Kinder und Jugendliche
 Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting
 Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten KITA Kirchenhang

Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I
 Stiftungsfonds Kinder helfen Kindern e. V.
 Stiftungsfonds Pfadfinder vor Ort – Scouting worldwide
 Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder
 Stiftungsfonds Ute und Reinhard Duda Kinderhilfe
 Stiftungsfonds „Verein für Wohlfahrtsbestrebungen e. V., gegr. 1901“
 Ursula Welz Stiftungsfonds
 Von Kaba Stiftungsfonds
 Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungsfonds zugunsten „Das Rauhe Haus“
 WJM Stiftung
 Yagmur Gedächtnisstiftung
 Zitronenjette Stiftung für Kinder

Kultur

Anna Armbruster Stiftungsfonds zugunsten „Lesewelt Hamburg e. V.“
 Bärbel und Peter Hoerner Stiftung
 Carolina D’Amico Stiftung
 Dr. Elisabeth Maaß-Holst und Jörn Holst Stiftungsfonds
 Dr. Wilfried Frei Stiftung
 Elke und Rolf Flügge Stiftung
 François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur
 Haspa Musik Stiftung
 Heidi + Friedrich Heibey Kultur-Stiftung
 Heinz Fitzer Stiftungsfonds
 Linda & Uwe Ladwig-Stiftung
 Marianne und Bernd-E. Korthals Stiftung
 Stiftung Bergedorfer Musiktage
 Stiftung Popkurs
 Stiftungsfonds für die Frauenhand-Werkstatt e. V.
 Offene Tischlerei und Töpferei
 Stiftungsfonds Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarhive
 Stiftungsfonds Internationales Maritimes Museum Hamburg
 Tausend Gründe für gutes Tun – Sieger 2005
 Telemann-Stiftung

Ursula Garbe Stiftungsfonds für Kunst und Kultur in Hamburg
 Ute und Manfred Blödorn Stiftung
 Walter und Gertrud Mall Stiftungsfonds
 Werner und Margarete Lenger Stiftung Hamburg
 Wolfgang Hartmann Stiftung

Natur

Annemarie Rudolph Stiftungsfonds zugunsten Tierpark Hagenbeck
 Christa, Michael und Werner Hans-Stiftung
 Elsbeth Petersen Stiftungsfonds
 Erika und Alfred Zielke Stiftungsfonds
 Familie Wagenmann Stiftung
 Hildegard Rausch Stiftung
 Hugin-Munin Stiftung
 Inge Raabe Stiftungsfonds für Tierpark Hagenbeck
 Irma Engel Stiftungsfonds
 Jürgen Ahrendt Stiftungsfonds
 Lieselotte Koch Stiftungsfonds für Hagenbecks Tierpark
 MerGer Stiftung für Tier und Natur
 Pfoten & Meer Stiftung
 Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung
 Stiftung Globetrotter Ausrüstung
 Stiftungsfonds Arnold Theoboldt für Tierpark Hagenbeck
 Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I
 Stiftungsfonds Tierpark Hagenbeck
 Stiftungsfonds Wilfried Timmann
 Tina und Peter Heibing Stiftungsfonds
 Walter Schmidt Stiftungsfonds für Naturschutz in Hamburg
 Willy Harmsen Stiftung

Regional

Abi Albrecht Stiftungsfonds
 Elenoor-Stiftungsfonds zur Förderung der LichtwerkSchule
 Erika und Ilse Töllke Stiftung
 Gerhard und Hedwig Schüler Stiftungsfonds

Hase & Igel Stiftung
 Helga Wohlers Stiftung
 HWS Stiftung
 Jo. und I. Lenz Stiftung
 Marie und Walter Klood Stiftung
 Nicolai Gentschev Gedächtnisstiftungsfonds
 RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e. V.
 Ruth und Erich Brinckmann Stiftungsfonds
 Schumann-Pahl-Stiftung
 Stiftung für Bergedorf
 Stiftungsfonds Michel Mein Michel
 Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger
 Tansania Stiftung
 Ursula Törkel und Mario Dobratz-Stiftung
 Vierlanden Stiftung „Unsere Heimat“, gestiftet von Bärbel-Marlen und Herbert Buhk

Senioren

Andreas Ellermann Stiftung
 Elsbeth und Lore Manshard Stiftung
 Janna Tewes-Eisermann Stiftungsfonds
 Stiftungsfonds Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke
 Susann Weloglavetz Stiftung

Im Gedenken

04. 09. 18 **Jürgen Ahrendt**
 29. 01. 19 **Wilma Süllau**
 17. 04. 19 **Klaus-Peter Beckmann**
 04. 08. 19 **Gertrude Hey**
 17. 08. 19 **Monika Köhler**
 30. 08. 19 **Dr. Klaus Fischer**
 07. 11. 19 **Bernd Lipka**



IMPRESSUM
 HERAUSGEBER (v.i.S.d.P.): Haspa Hamburg Stiftung, 20454 Hamburg VERANTWORTLICH: Stefanie Schuldt UMSETZUNG: TEMPUS CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen des Zeitverlags, Helmut-Schmidt-Haus, Speersort 1, 20095 Hamburg GESCHÄFTSFÜHRUNG Jan Hawerkamp, Dr. Mark Schiffhauer PROJEKTL EITUNG Jasmin Reuter REDAKTION Natasa Ivakovic (Ltg.), Andrea Hessler, Carola Hoffmeister SCHLUSSREDAKTION Frauke Franckenstein LAYOUT Dagmar Nothjung BILDREDAKTION Katrin Dugaro Carrena ILLUSTRATIONEN Martin Haake HERSTELLUNG Torsten Bastian (verantwortl.), Dirk Woschei DRUCKEREI MEDIADRUCKWERK Gruppe GmbH Rondenbarg 6, 22525 Hamburg AUFLAGE 4.500 FOTOS: Oliver Hardt, Daniel Bockwoldt, Cathrin Müller, Thomas Eisenhut

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Stifertreffen 2019

„Zugabe!“

Das Stifertreffen 2019 war geprägt von GUTEN GESPRÄCHEN, guter Musik und guten Beispielen des gesellschaftlichen Engagements.

Sichtlich verlegen schaut Alfred ins Publikum. Gerade erst hatte der Abiturient seinen Song „Diese eine Welt“ zum Besten gegeben – ein Rap mit kluger Lyrik –, da wollten die anwesenden Stifter mehr von ihm hören.

Der 17-jährige steht oft auf der Bühne. Zur Musik gekommen ist er durch das Coaching-Projekt „Mutmacher“ von der Freizeiteinrichtung „Die Arche“ in Jenfeld, die Kinder und Jugendliche durch die Schulzeit begleitet und Alfred seit seinem sechsten

Lebensjahr fördert. „Arche“-Leiter Tobias Lucht war ein geladener Gast, ebenso wie Kathrin Schnelle, die sich engagiert dafür einsetzt, dass Klinik-Clowns jungen wie älteren Patienten glückliche Momente im Krankenhaus bescheren.

GRÖSSTE STIFTERGEMEINSCHAFT

Rund 170 Stifter folgten der Einladung der Haspa Hamburg Stiftung zum alljährlichen Stifertreffen in die Haspa-Zentrale am Adolphsplatz. „Das ist die größte Stiftergemeinschaft seit Bestehen der Haspa Hamburg Stiftung“, begrüßte Dr. Harald Vogelsang die anwesende Stifterfamilie. Vor 14 Jahren aus der Taufe gehoben, sei daraus etwas geworden, das „uns alle in der Geschwindigkeit und Intensität überrascht und sehr gefreut hat“, so der Vorstandsvorsitzende der Haspa Hamburg Stiftung. <



Rap-Talent: Abiturient Alfred Gyimah bei seiner Performance



Lauschten der Gesangseinlage: Till Demtröder (l.), Dr. Karl-Joachim Dreyer (m.) und Dr. Harald Vogelsang (r.)



Zeit für gute Gespräche (von l. nach r.): Hinrich Lührs, Wolfgang Voigt, Wolfgang Schüler, Gabriele Wöhlke

***„Ich hatte viel Glück im Leben –
da möchte ich etwas zurückgeben und mich
für einen sinnvollen Zweck engagieren.“***

Stefanie Möhring, Pfoten & Meer Stiftung